
Thurgauer Konferenz Heilpädagogischer Lehrpersonen

Betrifft:

Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung der Lehrkräfte vom 18. November 1998 (LBV; RB 177.250, Beitragsgesetz; RB 411.61)

Vorschlag des Regierungsrates:

Einreihung der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf der Primarstufe in das Lohnband 5 statt 6 (RSV VS)

Auszug aus dem erläuternden Bericht des Departementes für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau:*d) Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen*

Gemäss § 3 Abs. 1 LBV werden die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in die Lohnbänder 3-6 eingereiht. Im Anhang der RSV VS sind jedoch nur die Lohnbänder 5 und 6 vorgesehen, je nachdem, ob ein EDK-anerkannter Abschluss vorliegt oder nicht. Zwischen der Tätigkeit an der Primar- oder Sekundarschule wird nicht unterschieden. Eine Schulische Heilpädagogin oder ein Schulischer Heilpädagoge auf der Primarstufe wird demnach in das Lohnband 6 eingereiht, währenddem eine Primarlehrperson das Lohnband 3 erhält. Eine Analyse der Funktion der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gerade im Vergleich zu Primarlehrpersonen rechtfertigt diese grossen Unterschiede nicht. Deshalb soll im Anschluss an die geänderte LBV eine Anpassung bezüglich der Einreihung der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf Primarstufe in der RSV VS erfolgen. Statt in das Lohnband 6 würden Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen neu in das Lohnband 5 eingereiht. Dies betrifft auch Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, welche Sonderklassen unterrichten. Im Übrigen gelangt das Lohnband 3, obwohl in der LBV vorgesehen, in der

Praxis für diese Berufsgruppe nicht zur Anwendung. Es rechtfertigt sich deshalb, die Bandbreite für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen nicht mehr auf die Lohnbänder 3-6, sondern auf 4-6 festzulegen.

Forderung der Thurgauer Konferenz heilpädagogischer Lehrpersonen TKHL:

Ausgebildete Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen verbleiben wie bisher einheitlich im Lohnband 6.

Argumentation

- Wie die Sekundarlehrpersonen, welche weiterhin im Lohnband 6 eingereiht werden, schliessen SHPs ihre Ausbildung mit einem Master ab.
- Die Ausbildung der SHPs auf der Sekundarstufe I und auf der Primarstufe unterscheidet sich nicht.
- Auf beiden Stufen werden Förderkonzepte entwickelt, Förderpläne geschrieben, besondere Unterrichtsprogramme für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen vorbereitet und durchgeführt. Lernzielkontrollen werden angepasst und die Beurteilung differenziert und individualisiert vorgenommen.
- SHPs pflegen Kontakte zu anderen Fachstellen und Fachpersonen und entlasten die Klassenlehrpersonen damit wesentlich.
- Viele zukünftige SHPs machen die Ausbildung erst nach einigen Jahren Unterrichtserfahrung. Die Ausbildung an der HfH ist mit empfindlichen Lohneinbussen gekoppelt, weil neben dem anspruchsvollen Studium höchstens zu 60% gearbeitet werden kann. Der entgangene Lohn muss nach der Ausbildung wieder erwirtschaftet werden können. Kommt dazu, dass viele SHPs nie 100% arbeiten und dies an vielen kleinen Schulen auch nicht möglich ist.
- Die Arbeitsbelastung und die Verantwortung der SHPs auf der Sekundarstufe und auf der Primarstufe sind vergleichbar.
- SHPs kennen die ihnen zugeteilten Klassen und befinden sich im ständigen Austausch mit den Klassenlehrpersonen. Für diese ist immer jemand da, bei dem entladen werden kann.
- SHPs sind ein Gewinn und eine Bereicherung für offene, teamorientierte Lehrpersonen.
- SHPs sind zusammen mit der Klassenlehrperson verantwortlich für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen.
- SHPs geben Impulse zu gemeinsamen Weiterbildungen. Sie kennen die Bedürfnisse von verschiedenen Klassen vor Ort.

- SHPs sind Fachpersonen im Umgang mit Schulschwierigkeiten und Fachpersonen im Unterricht mit heterogenen Lerngruppen. Diese Kompetenz erfordert eine fundierte Ausbildung, eine breite Erfahrung, ein hohes Engagement, ein starkes Kommunikationsvermögen, eine hohe Flexibilität, die Fähigkeit sich mehrmals am Tag auf ganz verschiedene Menschen und Situationen einzustellen und dabei die Übersicht zu behalten.
- Die Arbeitsbedingungen der SHPs werden getragen von der Schulleitung. Wenn die Schule die Kompetenzen der SHPs nicht nutzt oder die SHPs nicht darin unterstützt, ihre Kompetenzen zu nutzen, ist das ein Problem der Führung. In der Elternarbeit, etwa bei schwierigen Elterngesprächen kann die SHP eine starke Stütze sein.
- SHP ist ein sehr anspruchsvoller Beruf. Damit weiterhin die besten Lehrpersonen für die Ausbildung motiviert werden können, braucht es eine entsprechende Anerkennung in Form eines angemessenen Salärs.

Zitate von Primarschullehrpersonen

Was schätze ich an SHP?

Die SHP kennt durch das Teamteaching alle Kinder meiner Klasse. Ich schätze darum den Austausch mit meiner Heilpädagogin sehr und kann mir einen guten Unterricht und vor allem eine möglichst individuelle Förderung nicht vorstellen ohne die Hilfe der SHP. Wer wäre sonst meine kompetente Ansprechperson? Auch die Schulleitung kennt die Kinder nicht so gut wie die SHP. Die Besprechungszeit mit der Heilpädagogin ist eine Selbstverständlichkeit im Wochenablauf und dort kann ich mir Rat und Unterstützung holen.

*fachkundige Unterstützung
übernimmt Verantwortung
fördert SuS*

*Was läuft so gut, dass wir nicht darauf verzichten wollen?
Das Zusammenbringen der einzelnen Informationen (Schulpsychologie /
Fachlehrkräfte / Logopädie / Lehrpersonen) // SHP ist wichtiges Bindeglied*

*Warum sind wir sicher, dass der/die SHP ihren Lohn verdient?
lange Studiumszeit
Lohnausfall während des Studiums
Neue, zusätzliche Ausbildung, neue Berufsgattung
Besitzstandwahrung*

6. Mai 2013

LehrerInnenteam Primarschule Märstetten

*„Die Zusammenarbeit mit der SHP entlastet uns ungemein im Unterrichtsalltag.
Und ohne diese wäre Integration absolut unmöglich.
Wir schätzen den Austausch und die Mitverantwortung der SHP.“*

28. April 2013

Andrea Unold, Karin Brändle, Lidia Pauciullo,
Monika Huber, Primarschule Eschenz

„Es werden immer mehr Kinder mit besonderen Bedürfnissen integriert. Das braucht unbedingt genügend Unterstützung durch SHP, sowohl für die Kinder als auch für die Lehrpersonen!“

27. April 2013

Susanne Weber, DaZ-Lehrerin in Mühlebach, VSG Amriswil

„Der Schulische Heilpädagoge unterstützt und berät uns. Durch sein Fachwissen gibt er uns Sicherheit bei schwierigen Entscheidungen und der individuellen Förderung der Kinder. Vor allem in Bezug auf die Integration in die Regelschule ist seine Unterstützung nicht wegzudenken. Seine Arbeit entlastet uns und gibt uns Lehrpersonen Kapazität für den „alltäglichen Unterricht“.

Der Schulische Heilpädagoge beobachtet die Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Durch das Teamteaching kennt er die Schülerinnen und Schüler und komplettiert unsere Beobachtungen. Dadurch entsteht ein differenzierteres Bild der Kinder.

An unserer Schule spielt der Heilpädagoge eine zentrale Rolle und ist der Dreh- und Angelpunkt bei der Fallführung und Koordination verschiedener Massnahmen.

Integrative Schule ohne SHP ist für uns ein Ding der Unmöglichkeit.“

27. April 2013

Sofie Feuerle, Annina Roduner, Unterstufe Mühlebach, VSG Amriswil

„Die Stunden unserer SHP sind für uns eine grosse und wertvolle Bereicherung im Kindergartenalltag.

Sie nimmt den individuellen Lern- und Entwicklungsstand jedes Kindes wahr, arbeitet zielorientiert mit einzelnen Kindern oder unterstützt uns im Unterricht in der Ganzgruppe. In pädagogischen wie schulischen Themen erhalten wir von unserer SHP stets kompetente Beratung um weitere Massnahmen und Schritte in Betracht zu ziehen. Wir schätzen die Stunden unserer SHP sehr und werden im Kindergartenalltag spürbar entlastet.“

26. April 2013

Martina Schwinger, Judith Althaus, Kindergarten Zelgli, Romanshorn

„Meine SHP unterstützt mich in meinen täglichen Arbeiten. Das ist für mich sehr entlastend.“

26. April 2013

Anina Schüepp, Schulpavillon, Romanshorn

„Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, SHP; Logopädin und Schulleitung verläuft intensiv, kompetent, mit viel Einsatz und zu vollster Zufriedenheit.“

25. April 2013

Jeannette Harder, dipl. Logopädin, Primarschule Uttwil

"Ich schätze an der Zusammenarbeit mit unserer SHP vor allem, dass sie die Koordination bei schwierigen Fällen übernimmt und den Kontakt mit den Aussenstellen (SPB, KJPD usw) herstellt. Dadurch habe ich mehr Zeit mich wirklich um die Kinder zu kümmern."

24. April 2013

Martina Stadler, Kindergärtnerin, PS Uttwil

„Ich schätze es, dass meine schulische Heilpädagogin in regem Austausch mit verschiedenen Fachstellen (KJPD, SPB, EXXA, Psychomotorik, Logopädie...) steht und mich dadurch in meiner Arbeit als Regelklassenlehrperson entlastet.“

22. April 2013

Gisela Züger, Primarschule Uttwil

„Ich kann mich bei verschiedenen Schwierigkeiten mit Kindern von einer kompetenten Fachlehrperson beraten und helfen lassen.“

22. April 2013

Vreni Zumkehr, Primarschule Uttwil

Roland Züger, Tägerwilen, 23. Mai 2013